

Schack, Adolf Friedrich von: Was birgst du dich vor mir? Ich habe (1854)

1 Was birgst du dich vor mir? Ich habe
2 In meinen Träumen schon als Knabe,
3 Als Jüngling schon dich oft geschaut,
4 Sanft deiner Nähe Hauch empfunden
5 Und morgens, wenn du mir entschwunden,
6 Mit Thränen meinen Pfühl betaut.

7 Wenn nächtlich unterm Sternendache
8 Das Rufen mir, das tausendfache,
9 Von Wald und Flur zum Ohre drang,
10 Oft fernher durch der Stürme Brausen,
11 Der Ströme Rauschen, in den Pausen
12 Vernahm ich deiner Stimme Klang.

13 In allem Hohen, allem Schönen
14 Der alten Dichtung, in den Tönen,
15 Mozarts und Webers hört' ich sie;
16 Beim Orgelklang durch die Choräle
17 Erscholl sie mir, und meine Seele
18 Trank brünstig ihre Melodie.

19 Doch, die du immer mich umschwebtest,
20 Oft fragt' ich zweifelnd, ob du lebstest,
21 Weil keine dir auf Erden glich.
22 Und, wie die wechselnden Gestalten
23 Des Lebens mir vorüberwallten,
24 In jeder, jeder sucht' ich dich.

25 Ich sah sie kommen, sah sie schwinden,
26 Und konnte nie die eine finden,
27 Nach der das Herz mir einzig rang –
28 Mein Haupt verhüllt' ich da voll Trauer
29 Und fühlte, wie des Todes Schauer

30 Durch meine Glieder eisig drang.

31 Schon schwand vom Leben mir das Beste,
32 Verdorrend sinken seine Aeste,
33 Welk seine Blätter nach und nach;
34 Doch wieder naht, im Sturm sich wiegend,
35 Der Frühling, Grab und Tod besiegend,
36 Und neu wird alte Hoffnung wach.

37 Komm denn, du, die mir immer fehlte,
38 Braut, der ich mich im Geist vermählte!
39 Birg meinem Blick dich länger nicht!
40 Mit hohen, sehnsuchtschweren Schlägen
41 Klopft zitternd dir mein Herz entgegen!
42 Komm, daß es nicht in Jammer bricht!

(Textopus: Was birgst du dich vor mir? Ich habe. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/24854>)